



Deutsche Gesellschaft
für Geographie | DGfG

#GeoWoche2021

*Transformation in der geographischen Klimaanpassungs- und
Risikoforschung: Neuerungen, Perspektiven, Fragen*

Prof. Alexander Fekete, TH Köln

Prof. Matthias Garschagen, LMU München



westermann GRUPPE

LIT VERLAG
Berlin – Münster – London – Wien – Zürich

[transcript] INDEPENDENT
ACADEMIC
PUBLISHING





Deutsche Gesellschaft
für Geographie | DGfG

#GeoWoche2021

Transformation in der geographischen Klimaanpassungs- und Risikoforschung: Neuerungen, Perspektiven, Fragen

Prof. Matthias Garschagen
LMU München

Dr. Gerard Hutter
IÖR

Dr. Alexandra Titz
FAU Erlangen-Nürnberg

Dr. Stefan Schneiderbauer
Eurac Research / UNU-EHS



westermann GRUPPE



[transcript] INDEPENDENT
ACADEMIC
PUBLISHING





Impuls Matthias Garschagen

- WBGU Hauptgutachten hat den Begriff mitgeprägt; tiefgreifender Wandel aus der Carbon Economy heraus
- Dann Transformation im Umgang mit Klimawandelanpassung, Naturgefahren (Pelling)
- Regime der Anpassung: von Resistance, Resilience zu Transformation (grundsätzliche Systemänderung)
- IPCC: Gibt es eine Konvergenz der Debatte?
- Solecki: Was sind Transformationen in Teilsystemen (Häfen, Transport, etc.)

Impulse: Kann man solche Transformationen wirklich sehen/ erkennen?

Ist Transformation eher konzeptionell, oder auch empirisch erfassbar?

Was sind "enablers", Institutionen? Oder weist das Thema "nur" auf Missstände hin?

3 Leitfragen





Impuls Matthias Garschagen

3 Leitfragen

- Wie hilfreich sind die neueren Konzepte und Diskurse im Hinblick auf die **theoretische** – vielleicht auch **normative** – Behandlung von Risikominderungs- und Anpassungsprozessen?
- Welchen Nutzen bringen neuere Konzepte und Diskurse für die **empirische** Risiko- und Transformationsforschung?
- Welchen Nutzen bringen diese neueren Konzepte und Diskurse für **praktische** Risikominderung und Klimawandelanpassung?

Insgesamt:
Auf welche Stärken kann aufgebaut werden und
wo besteht Verbesserungsbedarf?





Impuls Gerard Hutter

- Der Begriff Regime und auch Transformation wird je nach Community unterschiedlich konzeptionell gesehen
- Impuls zu Zeit und Zeitlichkeit
- Ist Transformation (nur) schnelle Änderung? Oder auch gradueller Wandel
- Wichtig, Zeitmerkmale wie Dauer auch empirisch zu untersuchen
- Auch Sequenzierung; in welcher Reihenfolge läuft etwas ab; ist das auch kausal?
- Zeitpunkt; wie kann man erklären, dass zu bestimmten Zeitpunkten etwas passiert?





Impuls Alexandra Titz

- Welche Themen sind umstritten und ständig im Wandel?
- IPCC Bericht hat bereits eine normative Prägung: "gerechtes Gleichgewicht von Macht in Gesellschaften"
- Eine sinnvolle Erweiterung des Resilienzbegriffs (Entwicklungspfade, antizipierender Charakter)
- Ziel muss tiefgreifende Veränderung sein, um soziale Verwundbarkeit zu reduzieren
- Just transformation; wie kann man Potenziale stärken?
- Zeitlichkeit: wie lange dauert so ein Systemwandel? Um angemessen reagieren zu können...
- Rechtebasierte Ansätze fruchtbar, wenn man normative Gesichtspunkte betrachtet
- Alarmglocken: beruht auf Expertenwissen, top-down Tendenz
- Ist Transformation Ergebnis oder Prozess?
- Auf welcher räumlichen Skala untersucht man es (auch lokal-globale Kluft?)





Impuls Stefan Schneiderbauer

- Buzzwords bringen uns doch weiter: Vulnerabilität, Resilienz,
 - da der Fokus neu gesetzt wird
 - Neue Akzeptanz, Türen aufgestoßen
- Transformation; noch stärkere tiefgreifende Veränderungen
- Zeitfrage sehr wichtig: man braucht Zeit, um gesellschaftliche Akzeptanz zu erhalten, aber es ist paradox, da man rasch handeln möchte
- Transfer von Wiss. zur Praxis, was passiert dabei? Sobald Politiker davon sprechen, wird es sehr breit. Gefahr, dass tiefgreifender Wandel wenig thematisiert wird. Damit wird aber auch eine Breite der Gesellschaft erreicht.
- Erhöhte Energiepreise aktuell starkes gesellsch. Thema; Abfederung nötig?
- Bauwelt: Kernsanieren?





Fragen und Diskussionspunkte

Inkrementell trennbar von Revolutionen? Oder sind sie beides?

Was bringt es für das Verständnis auch von Verwundbarkeit?

Transformation ist deskriptiv; des Wandels und normativ: man muss etwas tun

Welche normative Aufladung erhält Transformation? Welche Normen gehen darin ein?

Wie artikuliert sich die Forderung nach Wandel? Auch Risikokonzepte, so dass die Fragen der sozialen Gerechtigkeit oder Menschenrechtsdimensionen angesprochen werden?

Was bedeutet es für den Einzelnen; wird Verantwortung weggenommen, hin zu den politischen Entscheidungsträgern hin?





Fragen und Diskussionspunkte

Sortierarbeit liegt vor uns; normativ, wiss.theoretisch, empirisch, Operationalisierung. Und das ermöglicht eine transdisziplinäre Anschlussfähigkeit.

Transformation wird zu monolithisch dargestellt. Dabei ist doch nichts klar. Wie werden verschiedene Visionen von Transformation verhandelt und geformt. Wie setzt sich dann ein politisches Bild durch?

Man braucht beides; kleine und große Forschungsansätze.

Empirischer Bedarf groß und auch über längere Laufzeiten. Man muss empirisch UND theoretisch arbeiten.

Verwenden wir nicht immer wieder die gleichen Datensätze, um das gleiche zu untersuchen?





Fragen und Diskussionspunkte

Warum ist Transformation denn nur normativ positiv? Transformationen finden ja grundsätzlich statt. Warum braucht man die Betonung darauf?

Ist er für die Praxis geeignet? Klingt hochgestochen Und Angst vor Veränderungen? Wie kommunizieren? Welche Rolle müssen Wissenschaftler:innen spielen - muss sich die Wiss. selbst transformieren? Datensätze; geht es nicht nur um Analysen, sondern um Prozessgestaltung?

Anne von Streit: Stärke ist auch eine Schwäche; wenn Teilsysteme sich verändern (müssen) zB bei Klimaschutz. Was sind Zielgrößen? Wer soll es anstoßen, wer soll beteiligt werden? Anschlussfähigkeit vor Ort und regional? Wenn es vor Ort viele Zielkonflikte gibt?





Fragen und Diskussionspunkte

Zu Datensatzwiederholung; sind alte Methoden der Expert:inneninterviews nicht geeignet?
Aber vermeiden, die gleichen Fragen zu stellen?

Vgl. zur Debatte der politischen Ökologie; also eine sehr ursprüngliche Frage der Risikoforschung. Und aktueller denn je.

Wer kann, darf das mitgestalten? Es wird nicht ganz konfliktfrei sein. Will man es begleiten und monitoren als Wissenschaftler. Wie kann man transformative Prozesse dann bewerten?

Frage, welche Gesellschaft "gewollt" ist. Wiss. haben ggf. andere Vorstellungen als die Akteure, mit denen sie arbeiten.

